



Art des Vorstosses:

 Motion Postulat

Bitte unterzeichnetes Original dem Ratspräsidium abgeben und zusätzlich mit E-Mail weiterleiten an: staatskanzlei@ow.ch

Alterspolitik in OW – der Kanton übernimmt Verantwortung und erarbeitet eine GesamtstrategieAuftrag:

Der Regierungsrat wird beauftragt:

Die Alterspolitik in Obwalden aktiv zu gestalten und eine Gesamtstrategie zu erarbeiten, um die Betreuung und Versorgung unserer älteren und hochbetagten Mitmenschen auch in Zukunft sicherzustellen.

Begründung:

„Künftig wird es nicht mehr reichen, die Langzeitpflege allein den Kantonen zu überlassen – es braucht eine übergeordnete Gesamtstrategie.

Auch die Finanzierung der Langzeitpflege in den vorherrschenden und zum Teil starren Strukturen werden wir uns künftig nicht mehr leisten können. Es braucht ein aufeinander abgestimmtes System, beispielsweise in Form von Verbundlösungen.“ (Auszug aus point de vue, Curaviva/Pro Senectute, Ausgabe Herbst 2012.)

Obwalden kann das Rad in gesellschaftlich komplexen Fragestellungen nicht alleine erfinden. Die Ausrichtung auf andere Kantone, auf den Bund, auf Entwicklungen in anderen Ländern und die Zusammenarbeit mit Fachstellen sind wichtige Voraussetzungen, um menschenwürdige und finanzierbare Lösungsansätze für unsere Region zu finden.

Im Kanton Obwalden ist die Zuständigkeit der Pflegeheime den Gemeinden zugeordnet. Die Gemeinde Sarnen hat nun als erste Gemeinde Obwaldens Ideen entwickelt, wie sie der demographischen Entwicklung und somit den Fragen der Lebensgestaltung im Alter begegnen wollen. Es ist klar und verständlich, dass finanzpolitische Motive hinter diesem Vorhaben stehen. Es ist durchaus denkbar, dass sich andere Gemeinden von Obwalden diesem Projekt anschliessen und der Kanton diese Entwicklung unterstützen wird.

Wo aber bleibt das Selbstverständnis und die Verantwortung des Kantons in diesen Fragestellungen. Gesellschaftspolitische Veränderungen in diesem Ausmass können nicht alleine den Gemeinden überlassen bleiben. Der Kanton soll das Heft in die Hand nehmen und Wege suchen, um mögliche Antworten und Lösungsansätze auf diese Fragestellungen zu finden, die ein würdevolles Alter und Lebensende unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger, ja unser selbst, vor Augen hat.

Datum: 24.10.2012

Urheber/-in:

Mitunterzeichnende: